

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach fünf Monaten

Name: Chiara W.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Independent Living Alternatives, London

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2018-2019

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Meine Aufgaben im Projekt haben sich nicht großartig verändert. Ich arbeite noch immer mit der gleichen Person zusammen, die noch immer die gleichen Bedürfnissen hat und in gleicher Weise meine Unterstützung braucht. Das bedeutet also, ihre Wohnung sauber und ordentlich zu halten, ihr bei körperlicher Hygiene zu helfen und sie in ihrem Alltag zu begleiten.

2. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Kolleg/innen, Familie, Freunde, Mentor/innen, ...)?

Ich arbeite im Schnitt 3,5 Tage die Woche, das bedeutet, dass ich in einer Woche fünf und in der nächsten zwei Tage arbeite. Das ist nur bei meiner „Anstellung“ so, wie viel genau man arbeitet, hängt von der Person und deren Bedürfnissen ab, mit der man arbeitet.

Ich fühle mich wirklich gut ausgefüllt durch meine Arbeit. Je nachdem, was wir unternehmen, kann eine drei-Tages-Schicht auch mal ganz schön lange sein. Da ich danach aber immer zwei oder drei Tage frei habe, ist es eine ganz gute Mischung aus Arbeit und Freizeit meiner Meinung nach. Da es bei diesem Projekt darum geht, Menschen mit Behinderungen ihre Unabhängigkeit und Selbstbestimmung zu ermöglichen, muss man denke ich vorsichtig sein, wie viele eigene Impulse man in die Arbeit mit einbaut. Man sollte seinen Gegenüber und die Beziehung, die man zu ihm hat gut einschätzen können, damit man ihm nicht das Gefühl vermittelt übergriffig zu sein. Da die Lady, mit der ich arbeite, allerdings offen für Vorschläge ist und wir in der Zwischenzeit auch eine gute Beziehung haben, schlage ich auch oft Dinge vor, die wir gemeinsam unternehmen könnten.

3. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Während meiner Schicht ist der Tagesrhythmus davon abhängig, ob und was die Frau, mit der ich arbeite, unternimmt. Zusätzlich erledige ich, wie schon oben gesagt, immer morgens Dinge im Haushalt und unterstütze sie bei Körperhygiene etc.

Während meiner freien Tage fahre ich meistens in die Stadt, um mir Ausstellungen anzuschauen, auf Märkte zu gehen oder einfach, die Stadt kennenzulernen.

4. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Wie wirst du gepflegt? Reicht das Taschengeld aus?

Im Moment lebe ich mit zwei anderen Deutschen Freiwilligen in einem kleinen Cottage. Jeder hat sein eigenes Zimmer und wir teilen uns Küche, Bad und ein Wohnzimmer.

Während meiner Schicht koche ich für die Frau, mit der ich arbeite, und mich. Sie übernimmt die Kosten und bezahlt auch alle Kosten für mich, die anfallen, wenn wir unterwegs sind oder essen gehen.

Während meiner Freizeit versorge ich mich selbst.

In den ersten Wochen war es schwieriger für mich, das Geld richtig einzuteilen, was vermutlich auch daran lag, dass man sich erstmal mit Dingen wie Gewürzen oder Waschmittel etc eindecken musste, sodass die ersten Wochen etwas teurer wurden. In der Zwischenzeit komme ich aber gut mit dem Taschengeld zurecht, sodass ich genügend habe für Dinge, die ich wirklich brauche, wie Lebensmittel oder Hygieneartikel, aber auch, um andere Dinge zu unternehmen und zu bezahlen.

5. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Ich denke, dass sich besonders mein Verständnis in Englisch verbessert hat und auch meine sprachlichen Fähigkeiten. Während meiner Schicht rede ich nur auf Englisch und lerne auch immer noch neue Alltags- oder Haushaltsworte dazu.

Während meiner freien Tage rede ich allerdings hauptsächlich deutsch, wenn ich etwas mit den anderen Freiwilligen unternehme oder Kontakt zu zuhause habe.

6. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Ich habe mich gut mit den anderen Freiwilligen hier angefreundet, worüber ich sehr dankbar bin, da ich es immer noch schwer finde, Leute kennenzulernen, die von hier kommen. Es gibt noch ein weiteres Haus mit Internationalen Freiwilligen von der Organisation, mit denen wir uns auch ab und zu treffen.

Ich bin ganz zufrieden mit der Mischung aus Unternehmungen und Rückzugsmöglichkeiten, die ich habe.

7. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Meine Einstellung hat sich eigentlich nicht verändert. Ich habe mir vor meiner Ausreise ausgemalt wie mein FWD wohl aussehen werde und natürlich gibt es da Unterschiede, aber meine Einstellung allgemein hat sich nicht verändert, ich bin immer noch der Meinung, dass ein FWD eine gute Möglichkeit ist, um Kultur, Sprache und Menschen kennenzulernen und auch eigene Kompetenzen und soziale Stärken zu entwickeln durch die Aufgaben, die man hier gestellt bekommt.